

Neue Sichtweisen auf die geistige Identität Europas

Erfolgreiche Frankfurter Philosophie-Reihe erschließt wichtige Quellen mittelalterlicher Philosophie

Man darf es wohl als ein gelungenes wissenschaftliches Publikationsprojekt bezeichnen, zumal auf einem Gebiet, das eher selten im Zentrum der Aufmerksamkeit steht: Ursprünglich auf immerhin 20 Bände angelegt, ist in der Reihe »Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters« jetzt der 25. Titel erschienen. Bis zum Jahr 2014 wird das Programm auf 38 Bände erweitert. Konkrete Planungen für eine Fortsetzung darüber hinaus liegen bereits vor. »Die in dieser Reihe versammelten, zum Teil wenig bekannten Texte legen die Quellen frei, die maßgeblich zum kulturellen Reichtum, der politischen Vielfalt und der geistigen Identität Europas beigetragen haben«, sagt der Frankfurter Philosophie-Professor und Vize-Präsident der Goethe-Universität, Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann. Er gehört zum dreiköpfigen Herausgeber-Team, das die Reihe vor rund sechs Jahren in Frankfurt ins Leben gerufen hat und seitdem wissenschaftlich betreut.

Die Idee und die ersten Bände entstanden im Rahmen des Forschungskollegs »Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel«, das seit 1999 von der Goethe-Universität und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurde und mittlerweile abgeschlossen ist. »Bei unserer Forschung zu mittelalterlichen wissenstheoretischen Abhandlungen war uns aufgefallen, wie viele grundlegende Texte noch gar nicht publiziert oder quellengenau erschlossen sind. Deshalb haben wir uns in Kooperation mit dem Herder-Verlag für ihre Veröffentlichung entschieden«, so Lutz-Bachmann. Zu den Herausgebern der ersten Stunde zählen ebenso Prof. Dr. Andreas Niederberger, der wie Lutz-Bachmann am Institut für Philosophie der Goethe-Universität lehrt, und Prof. Dr. Alexander Fidora, der unterdessen von Frankfurt an das Mittelalterzentrum der Universität Autònoma de Barcelona gewechselt ist.

Die Reihe enthält zentrale Texte lateinischer, arabischer und jüdi-

scher Autoren. Jeder Band besteht aus dem Originaltext und der deutschen Übersetzung sowie einer Einführung in das Thema. Übersetzung und Einführung stammen von meist jungen Wissenschaftlern, die sich bereits intensiv mit dem jeweiligen Autor beschäftigt haben. Zu diesen Bearbeitern gehören auch die Mitherausgeber Niederberger und Fidora. Niederberger war an der Übersetzung und Kommentierung der im Original lateinischen »Regeln der Theologie« von Alain de Lille beteiligt. Fidora wirkte unter anderem an dem Band »Über die Vollendung der Seele« von Hillel von Verona mit. Dieses hebräisch verfasste Werk wurde, wie auch einige andere, für die Frankfurter Reihe zum ersten Mal überhaupt ins Deutsche übersetzt. Damit wird ein Denker näher erschlossen, der als faszinierendes Beispiel für interreligiösen Austausch gilt. Hillel von Verona – ein norditalienischer, lateinisch sozialisierter und gleichzeitig arabisch-hebräisch geschulter Philosoph des 13. Jahrhunderts – strebte eine Synthese der verschiedensten Strömungen, Kulturen und Sprachen an.

Die im Verlag Herder erscheinende Edition unterstreicht die Bedeutung jüdischer und auch arabischer Denker, die macht auf bislang nur unzureichend wahrgenommene lateinische Schriften aufmerksam, und sie zeigt, dass es selbst bei Klassikern wie Thomas von Aquin Neues zu entdecken gibt. Thomas von Aquin ist gleich mehrmals vertreten, so auch mit dem »Kommentar zum Trinitätsakt des Boethius«, einem bisher wohl zu Unrecht weniger beachteten Werk. Der Gelehrte diskutiert darin immerhin wissenschaftstheoretische Fragen und den Wissenschaftsstatus der Theologie. Fragen der Erkenntnis und der Wissenschaften sowie das Verhältnis von Philosophie und Theologie ziehen sich wie ein roter Faden durch die Mittelalter-Reihe. Dabei wird deutlich, dass das Gespräch der Religionen nicht erst ein Thema der Neuzeit ist. »Die oft

unterschätzte Epoche des Mittelalters war ebenso eine Zeit fruchtbarer Dialoge zwischen Christentum, Islam und Judentum. Von solch einer Gesprächskompetenz können wir heute lernen«, so Lutz-Bachmann.



Alain von Lille

Regulae theologiae – Regeln der Theologie
Lateinisch – Deutsch, übersetzt und eingeleitet von Andreas Niederberger
Freiburg/Basel/Wien 2009
Herder Verlag
ISBN 978-3-451-28709-1
272 Seiten, 37 Euro.

Hillel von Verona

Über die Vollendung der Seele
Hebräisch – Deutsch, übersetzt und eingeleitet von Yossef Schwartz und Alexander Fidora
Freiburg/Basel/Wien 2009
Herder Verlag
ISBN 978-3-451-28710-7
304 Seiten, 37 Euro.

Mitherausgeber Lutz-Bachmann sieht den Erfolg der Bücher in einer Kombination verschiedener Elemente begründet: Zentrale Texte der mittelalterlichen Philosophie würden im Original und mit einer gut lesbaren Übersetzung dargeboten, die wiederum zur Originalquelle hinführe. Hinzu kämen die aktuelle Einführung in Autor, Text und Kontext sowie eine umfassende Literaturübersicht. »Diese Elemente erlauben es, die Texte der Reihe im Hochschulstudium zu benutzen, sie laden aber auch zum Selbststudium ein, sie sind eine wertvolle Ergänzung der Fachbibliotheken und bieten demjenigen, der die gesamte Reihe bezieht, zugleich eine hervorragende Übersicht über die wichtigsten Autoren und Texte der Epoche. So ist die Reihe wissenschaftlich hervorragend ausgewiesen, aber auch sehr leserfreundlich und bietet überdies preiswerte Bände in wunderbarer Aufmachung.« ♦

Der Rezensent

Bernd Frye, 47, betreut als Pressereferent das Forschungskolleg Humanwissenschaften in Bad Homburg. Außerdem wirkt er mit an der Öffentlichkeitsarbeit des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen« und bei der Bearbeitung geistes- und sozialwissenschaftlicher Themen der Abteilung Marketing und Kommunikation der Goethe-Universität.